

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 19 (1912)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Von unserer Krankenkasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pol S₄, den Nordpol N₃ und kehrt zum Zinkpol (zum Element) zurück. Die „vereinigten“ Pole S₃ und N₄ heben sich gegenseitig in ihren Wirkungen auf, weil sie entgegengesetzt magnetisch sind. Die ganze Vorrichtung besteht also aus einer Stromquelle, 2 Bürsten, einem Gramme'schen Ring und einem rechteckigen Elektro-Magnet. Die rotierende Bewegung des Rings kann ebenso gut wie die Kurbel-Bewegung einer Dampfmaschine durch Transmission auf Arbeitsmaschinen übertragen werden. Der Apparat in Figur 10 kann also an Stelle einer Dampfmaschine oder eines Gasmotors den Betrieb einer Fabrik-Anlage besorgen; er ist ein **M o t o r**, ein Bewegungs-Erzeuger, der seine Tätigkeit aufnimmt, so bald er durch elektrischen Strom gespiesen wird; er wird deshalb **E l e k t r o - M o t o r** genannt. Damit er aber nicht nur Spielzeug sei, sondern tatsächlich die angeführte praktische Bedeutung erlange, muß der Speisungs-Strom von hinlänglicher Stärke, er muß ein sog. **S t a r k - s t r o m** sein. Das geht aber über das Erzeugungs-Vermögen eines einzelnen Elements, ja selbst über die „Produktions-Fähigkeit“ einer ganzen „Batterie von Elementen“.

Wir sehen uns also notgedrungen in der Lage, nach einer andern Stromquelle suchen zu müssen, — wenn anders das so nah' gerückte, bedeutende Ziel erreicht werden soll. (Schluß folgt.)

* Von unserer Krankenkasse.

A. Allerlei Statistisches pro 31. Dez. 1911.

Im Jahre 1911 traten 10 Kollegen in unsern Krankenkassenverband ein; nämlich 7 St. Galler, 1 Schwyzer, 1 Luzerner und 1 Unterwaldner; in den letzten 2 Jahren hat sich die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt. Sie verteilt sich auf 11 Kantone. Prozentual sind es 48 % aus St. Gallen, 14,8 % aus Schwyz, 12,9 % aus Luzern, je 3,7 % aus Appenzell, Zug, Freiburg, Unterwalden und Solothurn und die übrigen aus Glarus, Uri und Schaffhausen. An Monatsbeiträgen gingen pro 1911 ein Fr. 1355, und an Krankengeldern wurden bezahlt Fr. 840 d. h. 62 % der erstern. —

Krank waren 4 St. Galler, 2 Zuger, 1 Luzerner, 1 Freiburger mit total 210 Krankheitstagen à 4 Fr. = 840 Fr. Krankengeldern.

Als Krankheiten wurden in den ärztlichen Attesten genannt: 2 Unfälle (Quetschung am Knie durch Anstoßen und Ausrenkung der Schulter), Rheumatismen, akute Herzschwäche, Gelenkrheumatismus, Influenza, chronischer Lungenkatharrh, Brustfellentzündung und Rehlkopfleiden.

Krankheitsgelder wurden ausgerichtet:

| | | | |
|----------|---|-----|-----|
| pro 1909 | = | Fr. | — |
| „ 1910 | = | „ | 224 |
| „ 1911 | = | „ | 840 |

Monatsbeiträge gingen ein:

| | | | |
|----------|---|-----|------|
| pro 1909 | — | Fr. | 637 |
| „ 1910 | = | „ | 1029 |
| „ 1911 | = | „ | 1355 |

Von sämtlichen Mitgliedern gehört ein einziges der mit 1. Jan. 1912 eingeführten II. Klasse an, in der bekanntlich die Monatsbeiträge halbiert wurden und dementsprechend das tägliche Krankengeld nur Fr. 2 beträgt. Diese Erscheinung ist sehr erklärlich. Man will sich eben mit einem Krankengeld von 4 Fr. pro Tag (I. Kl.) hinreichend und ertüchlich für die Zeiten, „die uns nicht gefallen“, wappnen. Die Mitglieder verteilen sich auf städtische wie auf ländliche Verhältnisse; ja Mitglieder in einsamen Bergdörfern finden sich manche. Gerade weil ihr Einkommen nicht so groß ist, wollen sie sich durch die Krankenversicherung für die Tage der Krankheit vorsehen. Eine Schulgemeinde zählt 7 und eine andere 5 Kassamitglieder. Einem Kassamitglied eines Bergdorfes im Urnerlande bezahlt die Schulgemeinde die Monatsprämien.

Dieses Zahlenmaterial, so trocken es auch zu sein scheint, gibt ein schönes Bild der erfreulichen Entwicklung unserer Krankenkasse. — Die Namen des Verbandspräsidenten (an welchen die Anmeldungen zu richten sind und der auch Auskunft erteilt) und des Verbandskassiers stehen am Kopfe jeder Nr. der „Päd. Blätter“.

B. Eine Frucht des 4. Februar 1912.

Wir hoffen, die rege Diskussion über die Wichtigkeit und soziale Wohltat der Krankenversicherung, welche dem 4. Februar 1912 überall im Schweizerlande vorausging, werde auch in unserer lath. Lehrerschaft nicht verhallen. „Unsere Krankenkasse“ bietet ihr glücklicherweise viel und kann noch mehr ausgebaut werden!

Humor.

Aus dem Mahnungsbrieфе eines dichterischen Bürgerschülers. Bleiber Freund! Der liebe Gott ist mit seiner Hilfe nicht immer von Eilenburg, sondern zuweilen von Wartenburg, darum müssen wir in unserem Gebete immer von Anhalt sein. Wenn uns die Vorsehung über Kreuznach, Bitterfeld, Dornburg führt, so müssen wir nicht verzweifeln, sondern unsern Blick auf Seligenstadt richten, wohin wir aber nicht gelangen, wenn wir uns unterwegs in Weinheim und Spiegelberg aufhalten. Indem ich Dich nochmals mahne, grüßt Dich Dein Freund: Rueby v. Thorberg.

Definition. „Was ist ein Magenleidender?“ — „Ein Magenleidender ist eine Person mit einem optimistischen Appetit und einer pessimistischen Verdauung.“

Briefkasten der Redaktion.

1. Bereits gesetzt sind: Kunstmalер Prof. B. Schneider. — Ein vielverkanntes Erziehungsproblem. — Geborgene Farben. — Das allerheiligste Sakrament (Präp.) total 14 Sp. —

2. Neu eingegangen sind und werden bestens verdankt: a Unsere Methode in der Behandlung der Schwach- und Mittelbegabten (20. I). — b Der Sperling, Präp. für V. Kl. (4. II). — c Soziale Pflichten der Schule. Erziehung und moderne Kultur (10. II). — d Aus einer Katecheten-Mappe (12. II). Bessere Arbeit stammt von einem neuen Mitarbeiter von katechetischem Rufe, den wir herzgl. willkommen heißen.

3. Neue Abonnenten sind nachträglich wieder eingetreten. Agitiert weiter für unser Blatt! Dem Nährigen die Zukunft! —